

Dem Wasser auf der Spur

Grundschüler haben viel Spaß beim Experimentieren anlässlich des gestrigen »Tages des Wassers«

■ Werther (mey). Schwimmt Knete im Wasser oder geht sie unter? Das war eine der spannenden Fragen, der die Zweitklässler der Grundschule Werther gestern Morgen auf den Grund gingen. Passend zum »Tag des Wassers« erfuhren die 23 Schüler anhand von Experimenten, wie wichtig das kühle Nass für den Alltag ist.

„Wie viele Bohnen passen ins volle Glas Wasser, bevor es überläuft?“, fragte Mutter Miriam Finke, die das Experiment »Wasserwette« betreute. Gespannt warfen die Zweitklässler immer mehr Bohnen ins Wasser – doch das Glas lief nicht über. Es bildete sich eine kleine Kuppel über den Glasrand hinaus. Da staunten die Mädchen und Jungen nicht nur, sondern lernten direkt etwas über die Oberflächenspannung des

Wassers.

Eine Station weiter probierte eine Gruppe von Schülern aus, welche Gegenstände im Wasser schwimmen können. Dazu warfen sie zum Beispiel Holz, Styropor, Knete oder Metall ins Wasser. Besonders interessant war die Knete, die sie beliebig formen konnten – entweder so, dass sie schwimmt, oder so, dass sie direkt untergeht.

Spannend wurde es auch in den Räumen der Randstundenbetreuung, wo Daniela Babbel und Simon Lea vom Installationsgeschäft Babbel verschiedene Versuche aufgebaut hatten. Zusammen mit den Schülern schütteten die Experten Tintenwasser durch einen Aktivkohlefilter. Aus dem blauen, dreckigen Wasser wurde in nur kurzer Zeit reines Trinkwasser. „So wird es im Wasserwerk auch gemacht“, erklärte Lea

den Kindern. Im Anschluss durften die Zweitklässler dann auch selbst ran und verschmutztes Wasser filtern. „Wir nehmen ein Sieb, legen Watte darauf und schütten das dreckige Wasser durch“, beschrieb Sara den Vor-

gang.

„Alle Schüler machen super mit, es sind alle begeistert“, sagte Klassenlehrerin Ulrike Ortmeier. Auch der Umweltbeauftragte Werner Schröder von der Stadt Werther freute sich über die vielen

Fragen der Kinder. „Warum stehen hier so viele Eimer mit Wasser?“, wollten die Schüler von ihm wissen. „So viel Wasser braucht jeder Mensch durchschnittlich am Tag“, lautete die Antwort von Schröder. Stolz 110 Liter kostbares Wasser nutzt jeder Wertheraner täglich. Die Menschen in Indien hingegen kommen mit 25 Litern am Tag aus. Damit auch die Kinder in Zukunft sparsamer mit dem kostbaren Gut umgehen, gab Schröder ihnen noch einige Tipps mit auf den Weg: zum Beispiel beim Zähneputzen das Wasser abstellen und statt zu baden lieber die Dusche benutzen.

Bei so vielen Experimenten rund ums Wasser wurden die Schüler durstig: Dank des neuen Trinkwasserbrunnens der Firma Babbel im Grundschulflur können sie jetzt jederzeit ihren Durst stillen.



Tintenwasser filtern: Daniel, Jonas und Sara (von links) reinigen mit Expertin Simon Lea dreckiges Wasser im Aktivkohlefilter.



Glückskele: Janna (links) und Pauline legen Kies in den Blumentopf, in dem sie später Glückskele aussäen.

FOTOS: N. MEYRAHN